

Liebe Verwandte,

der hier vorliegende Rundbrief beschäftigt sich ganz überwiegend mit den Vorfahren meiner Mutter, wobei der Anhang die Entnazifizierungs-Dokumente ihres Vaters Wilhelm "Willi" Schiela enthält. Seit April 1995 hat es - abgesehen von Rundbrief 5 (zwei Auflagen!) - wieder einige Fortschritte im Hinblick auf unsere Familiengeschichte gegeben:

1. Als Reaktion auf jenen letzten Rundbrief schickte mir Dr. iur. Franz Heresch III. aus Wien ein Foto von einem Ölgemälde des Fürsten Carl Ludwig Jablonowski, ein anderes von einer Radierung mit dem mutmaßlichen Bild von dessen Vater (Prinz Moritz), weiterhin Aufnahmen von Ölbildern der Vorfahren Stanislaw Jan (Rbr. 5, Nr. 64) u. Anna (Nr. 129).

Ein Bild des Fürsten Ludwig (Nr. 4 = Großvater Carl Ludwigs) befand sich einst in fürstl.-metternichschem Besitz u. wird noch gesucht.

Zu Rbr. 5 sei außerdem ergänzt, daß in Generation XLIX. (S. 12 unten) für C(h)lodio(n) 448 nicht das vermutliche Geburts-, sondern Todesjahr ist.

2. Am 18.07.95 erhielt ich vom ev.-luth. Pfarramt Wölfis, Kr. Ohrdruf/Thüringen 15 Urkunden zur Familiengeschichte Umbreit: Beide Eltern eines Urgroßvaters meiner Mutter, des Leibwächters der deutschen Kaiserin "Friedrich" (Victoria, + 1901) u. späteren Gendarmen Fritz Albert Umbreit (1868-1909), stammten aus Umbreit-Familien. Pfarrer Blüthner teilte mit, daß die Wölfiser Kirchenbücher bis 1642 zurückreichen. Wollte man weiter zurück, müsse man sich ans Landratsamt Gotha wenden.

Umbreits hätten sich früher "Unbereith" genannt, seines Wissens ins 15. Jh. belegbar, bis heute in Wölfis u. Umgebung verbreitet. Allerdings lassen sich die beiden vermutl. verwandten Umbreitlinien bis 1700 nicht zusammenführen:

a. Vater u. Großvater Umbreit väterlicherseits waren Wagner(meister), wobei letzterer eine Fuhrmannstochter aus Fam. Gerhardt heiratete. Davor ist als Beruf nur einmal "Meister u. Bierbrauer" belegt. Die einheiratenden Familien Beck u. Stedelor sind ohne Ortsangaben, wohingegen der Stammvater dieser Reihe, Hans Matthes U., schon vor 1715 in Wölfis ansässig war.

b. Der Großvater mütterlicherseits war Metzger u. heiratete eine Hufschmiedstochter aus Fam. Kirchner. Weitere beteiligte Fam. waren Gerhardt (vgl. a.), Reutermann u. Baut(in). Der Metzgerberuf taucht noch zweimal auf, davor zweimal der des Wagners, den auch der Stammvater dieser Linie, Lorentz U., bereits um 1698 in Wölfis ausübte.

3. Eine Urgroßmutter meiner Mutter hieß Anna Margarethe Pfeiffer, geb. Ulrich (1855-1925). Sie war in Sulzbach (Main-Taunus-Kreis) geb., was der Hauptgrund für meine Nachforschungen in den dort bis 1670 zurückreichenden ev. Kirchenbüchern war (20.11.95 bis 26.06.96):

a. Ihre Großmutter väterlicherseits war Johanne Sophie Schaar aus Sulzbach (1767-1830), Tochter von Johannes S. u. Agnes, geb. Hardt. Der Vater dieses Johannes, Johann Hartmann S., war 1755 mit 48 Jahren vom Nußbaum gefallen, wurde dabei am Rückenmark verletzt u. starb querschnittsgelähmt nach zweimonatigem Leiden. Seine Ehefrau war eine geb. Sachs, Tochter eines Schmiedes aus (Bad) Soden. Deren Mutter war eine geb. Horn, Tochter einer geb. Ertel.

Agnes Hardts Vater war Gerichtsschöffe, Sohn einer geb. Fölbel u. verheiratet mit Margretha Catharina Volp, welche mit 43 J. an einer Brusterkrankung starb. Ihr Vater, Vincent V., war ein vom Frankfurter Magistrat eingesetzter Verwalter des "Frankfurter Hofes" in Sulzbach, eine Stellung, die er anscheinend von seinem Onkel übernommen hatte. Als er 1780 starb, war er mit 86 J. der älteste Sulzbacher. Bereits 1750 war seine Ehefrau Margretha Elisabetha, Tochter des Sulzbacher Lehrers Caspar Acker, im 51. Lebensjahr an "Wassersucht" gestorben u. im Grab ihres Vaters beigesetzt worden. Sie war eine Wohltäterin gewesen u. wurde vor allen von den Armen betrauert. Ihr Vater Caspar A. hatte 1697 in Sulzbach eine Tochter Joachim Steinheußers, eines "weyländ (= vormals) Churfürstl. Sächsischen Stollen Factor(i)s und Rathsherrn zu Marienberg" (Erzgebirge/Sachsen), geheiratet. Später erfüllte Caspar auch eine Funktion am kurfürstl.-mainz. Hofgut in Sulzbach als "Admodiator". Er wurde 49, seine Frau 47 J. alt.

b. Un Fam. Volp nachzuspüren, mußte ich im Stadtarchiv Frankfurt/Main weitersuchen (12.02. u. 26.06.96):

Johann Helf(f)rich (Helb/wig) V. war Frankfurter Bürger u. Gärtner, verheiratet m. Anna Catharina aus dem kurmainz. Mild(t)enberg, Tochter des ehem. kaiserl. Generals Martin Hardt u. Apollonias, geb. Baller(in). Joh. Helfrichs Vater Johannes verwaltete zumindest 1642-51 die Riedhöfe bei (FFM.-)Fechenheim u. wird 1669 auf Hof (FFM.-)Goldstein erwähnt. Offenbar war die Fam. Volp im 30jähr. Krieg aus dem Kurmainzischen nach Ffm. gekommen u. verwaltete dort Höfe, die z. T. in beider Mächte Besitz waren.

4. Ebenfalls aus Sulzbach stammte die Fam. Rudolph, nach welcher das bekannte Gasthaus in Liederbach-Niederhofheim benannt ist. Nach P. Spieß / M. Hofmann, Das evangelische Kirchspiel Oberliederbach, FFM. 1948, Sp. 201 (Nr. 1715), heiratete Johannes R. 1783 nach Niederhofheim. Seine Enkelin Justine Angelica heiratete in Fam. Becht ein u. wurde dadurch Mutter von Helene Becht (fehlt bei Spieß/Hofmann, Sp. 38, Nr. 79! Vgl. aber Sp. 212, Nr. 1821). Diese heiratete einen Schiela u. wurde so Mutter meines Urgroßvaters Konrad S. (vgl. Rbr. 4).

Der Vater des erstgenannten Joh. R. hieß ebenso u. hatte 1746 in Sulzbach Elisabeth Fölbel geheiratet. Dessen Vater hieß Johann Conrad R. (1673-1729) u. war ein Gerichtsmann aus (Bad) Soden. Der Großvater, Friedrich R., verheiratet m. Margretha ..., ist wohl derselbe wie der bei Spieß/Hofmann, S. 201, Nr. 1714 genannte.

Alle weiteren bekannten Vorfahren der Rudolphs stammten aus Sulzb. o. Soden u. trugen die Fam.namen B(P)reidert/reithart, Lei/yster, Diel u. Mandeler. Joh. Adam Fölbel aus Sulzbach (1646-1708) kommt auch in der Ahnenreihe der Fam. Schaar (s. o.) vor ('Ahnenschwund'). Johann Henrich Mandeler (+ Sulzb. 1684) war dort Gemeinde-Bäckermeister. Seine Tochter Anna Catharina (*um 1655/6), verheiratete Leister, sollte 1753 als "älteste Person ... der hiesigen Gegend" sterben. "Sie hat zur Welt gebohrn 8 Kinder, davon aber nur 2 die Mutter überlebt; Mit ihrem Eh(e)mann ... 60 gantzer jahre in der Ehe ...; Anbey hat sie 16 Enkel Und 16 ur=Enkel gesehen, ... Sonsten war Sie in ihrem hohen alter noch gesund Und mochte wohl eßen, behielt auch ihre Vernunft, ... nur das gehör mangelte ihr in den letzten Jahren." Anlässlich ihres Todes vermachte sie der Kirche 200 Gulden, davon jährlich 8 als Brotspeisung für "Haußarme zu Sulzbach".

5. In Sulzb. lebte auch Fam. Lind(t). Schon 1676 hatte Peter Pfeiffer in Oberliederbach Margaretha Lind aus Sulzb. geheiratet (Spieß/Hofmann, Sp. 168, Nr. 1410). Ihr Vater Philipp Lindt wurde am 06.06.1686 in Sulzb. begraben. Seine Witwe Ottilia folgte am 25.02.1698 im 84. Lebensjahr ins Grab. Der Pfarrer beschrieb sie als "überaus ruchbare Zänckische" Frau, die in ihrem Leben sehr viel geflucht habe, u. flehte Gottes Gnade auf ihre Seele herab.

6. Ein weiterer Weg führte mich am 05.11.96 ins ev. Pfarrarchiv Nastätten bei Nassau (Rhein-Lahn-Kreis), wo ich die Vorfahren von Dorothea Therese Ammon, geb. Steeg (Spieß/Hofm. Sp. 35, Nr.42), suchte. Sie war die 1820 geb. Mutter von Mutters Urgroßvater Joh. Konrad Ammon. Ihr Vater Friedrich Christian S. war Bäcker u. Tagelöhner in Nastätten. Den Bäckerberuf hatte schon sein Urgroßvater Johann Dietrich S. (+1752), während dessen Vater Herman Dietrich (1649-1728) lediglich als 'Gerichtsverwandter' erscheint. Die frühesten Daten lieferte mir Helmut Steeg aus Nastätten, vermutl. auch ein Verwandter, nach, wofür ihm herzlich gedankt sei.

Unser Fam.zweig Steeg heiratete stets auswärtige Frauen:

Fam. Lösch u. Freunschöck aus Lauda/Baden, Saueressig aus Bornich (nahe der Loreley), Hirsch aus (Schlangenbad-)Bärstadt (?) u. Zober aus (Heidenrod-)Laufenselden. Zweimal werden dabei Kirchsenioren/Gerichtsmänner bzw. -schöffen genannt.

7. Weitere Fam.spuren fand ich zwischen 07.11.96 u. 18.03.97 in ev. Kirchenbüchern aus Hofheim-Wallau (bis 1651 zurück):

In die Fam. Pfeiffer heiratete 1804 Maria (nicht: Marg.) Elisabeth Heuser (Häüßer) aus (Hofheim-)Wallau ein. Ihr Name u. ihre Eltern sind bei Spieß/Hofmann (Sp. 175, Nr. 1473) z. T. falsch mitgeteilt: Ihr Vater Joh. Jacob H. war Schneider-, nicht Schmiedemeister, die Mutter hieß Christine Margarete, geb. Schleicher (nicht: Christine Elisabeth Schucker!).

Schon ihr Großvater väterlicherseits war Schneidermeister, Kirchsenior u. Kastenmeister (Kirchgeldverwalter) gewesen. Dessen Vater hingegen war fürstl. G(u)ardereiter (wohl in landgräfl.-hessen-darmstädtischen Diensten), wahrscheinlich ein Sohn des Zimmermannes Johannes Häüßer, welcher aus Stadel(n)/ Schweiz (etwa 21 km nördl. Züri) stammte u. eine geb. Stänler

(= Stemler?) aus (Wiesbaden-)Nordenstadt heiratete (1681 wurde ihnen ein Sohn in Wallau getauft).

In diesem Fam.zweig kommen weiterhin die Namen Winck, Heß u. Siebel (oder Seibel?) aus Wallau, Ro/uckelshaus(ß)en aus (Hofheim-)Lorsbach u. Vins(ß) aus (Hofh.-)Diedenbergen vor. Joh. Conrad Winck war um 1713 Müller in W., Philip(p) Ro/uckelshaus(ß)en (ca. 1653-1741) war dort Mitter (Meßbeauftragter für Natural-Abgaben). Des letzteren Ehefrau Margarethe galt als "gottselige Mitchristin, ... trösterin und Pflegerin der Krancken und Sterbenden", bis sie selbst an chronischer 'Wassersucht' erkrankte, "u. alle so sie in ihrer Kranckheit besucht, mit ihrem Exempel erbauet", bevor sie 1729 im 78. Lebensjahr dieser Erkrankung erlag. Ihr Vater Henrich Heß war Gerichtsmann u. Kastenmeister gewesen; Abraham Vinß u. sein Schwiegervater Nicolaus Siebel o. Seibel bleydenstädtische Hofmänner zu W. (2. Hälfte 17. Jh.).

Der Großvater mütterlicherseits, Johann Henrich Schleicher (+1793) war herrschaftl. Amtsbote, dessen Frau die Tochter des Kirchseniors, Schuster- u. Kastenmeisters Johann Wilhelm Lupp (1679-1752). Letztgenannter war mit Maria Catharina Friederichs (1686-1755) aus (Liederbach-)Oberliederbach verheiratet (Spieß/Hofmann, Sp. 89, Nr. 596), einer Tochter des dortigen Obermüllers. Letzterer war vermählt mit einer geb. Schäffer, deren Vater aus "Landorf an der Rabenau" (bei Bogen/Donau ?, zwischen Straubing u. Bayerischem Wald) stammte. Fam. Lupp stammte aus Braubach (Rhein-Lahn-Kreis) u. heiratete 1678 nach Wallau. Caspar Schleicher u. sein Schwiegervater Nicolaus Lauck (1630-1706) waren Gerichtsmänner zu W.

8. Bereits im Juli 1996 hatte ich begonnen, einem Seitenzweig der Fam. Buhlmann/Leistner, der Fam. Rühl aus (Weilrod-)Emmershausen, im ev. Pfarrarchiv zu Rod an der Weil (Hochtaunuskreis) nachzuspüren:

Der Witwer, Schmied u. Gerichtsverwandte/-schöffe Johannes Rühl (1719-95) hatte 1751 in (Weilrod-)Gmünden seine zweite Ehefrau, Maria Margretha Nehl (ca. 1730-79) aus (Weilr.-)Finsternthal geheiratet (zuständig: Pfarramt Alt-Weilnau). Die Rühls scheinen aus (Weilr.-)Winden zu stammen. Beteiligt waren auch die Fam. Bangert(ß) u. Mehl(e) (?) aus Emmershausen. Johann Daniel Bangert (1667-1729) war Schultheiß dieses Ortes. Die Nachforschungen dort sind noch nicht abgeschlossen.

9. Nachtrag zu Rundbrief Nr. 4 (1995):

In den von meiner Großmutter hinterlassenen Dokumenten fanden sich nachträglich zwei aus der Zeit meines Urgroßvaters Konrad Schiela:

a) Vergilbtes DIN A 5-Papier mit Wasserzeichen ("Seebald & ...?"), einst an den vier Ecken mit Reißnägeln aufgehängt (Abdrücke u. Löcher vorhanden); mit Ausnahme der persönl. Daten in blauer Tintenhandschrift, Rest in braunschwarzer:

"Bescheinigung

Die Anmeldung zum Handel mit vergälltem Branntwein durch Herrn Conrad Schiela in Niederhofheim ist erfolgt und im Anmeldebuch unter Nr. 39 eingetragen.

Diese Bescheinigung ist zur Einsicht der revidierenden Beamten aufzubewahren.

Höchst^a/M, den 12. Oktober 1912

Königliches Zollamt I

(darunter schwärzlicher Rundstempel m. Kronadler:) PR. ZOLLAMT * HÖCHST^a/M 2.*"

(Rückseite: in grünblauer bzw. bläulicher Tintenhandschrift zwei unleserliche Namen, dahinter die Daten: "27/4.42" u. "15/11.43")

b) Maschinenschrift auf etwas vergilbtem Papier, kaum schmaler, aber länger als DIN A 4:

"Niederhofheim X 5

B e s c h l u s s

Der Erbauseinandersetzungsvertrag zwischen dem Fabrikarbeiter Johann Ammon in Niederhofheim und den Erben seiner verstorbenen Ehefrau Friederike(,) geb. Buhlmann, nämlich:

- 1) der Ehefrau des Gärtners Peter Kleber(,) Christine Margarete(,) geb. Ammon in Niederhofheim,
- 2) dem minderjährigen Wilhelm Schiela in Niederhofheim, geboren am 5. Dezember 1909

wird namens des minderjährigen Wilhelm Schiela vormundschaftsgerichtlich genehmigt.

Höchst a/M, den 26. Juli 1923

Amtsgericht 4
gez. Dr. Suchier

(links daneben schwarzvioletter Rundstempel m. Adler:)
PREUSS. AMTSGERICHT * HÖCHST a.M. *

Ausgerfertigt

(darunter schwärzl. Unterschrift:) Suchier (?)

Kanzleiangelegter
als Gerichtsschreiber des Amtsgerichts.

An

Herrn Konrad Schiela

Milchhändler, als gesetzlicher Vertreter des minderjährigen Wilhelm Schiela

in

Niederhofheim "

10. Anhang 1: Nachkriegs- und Entnazifizierungs-Dokumente

1) Maschinenschrift auf leicht vergilbtem DIN A 5-Papier; alles Durchschlagkopie, außer den persönlichen Daten:

"4./Bau-Pi.Bt.1.72

O.U., den 27.5.1945

Bescheinigung

Der Obergefreite Willi Schiela, geb. 5. 12 . 1909, hat bei der amerikanischen Kommandantur in Bayerrain (wohl: Rain am Lech-Bayerdilling, südöstl. v. Donauwörth) am heutigen Tage sein Soldbuch abgeben müssen. Im Soldbuch waren folgende Auszeichnungen bestätigt:

Verw.Abzeichen i.Schwarz; Ostmedaille; K.V.K.II m.Schw.;

Kraftfahrbew.Abz.i.Bronze.—

Die Richtigkeit der Uebertragung wird bescheinigt.

(darüber unleserlicher violetter Stempel mit Hakenkreuz-Adler)

(Unterschrift mit violettgrauem Tintenstift:) Schmid (?)

(Maschinenschrift-Durchschlag:) Oblt. u. i.V. Kp.Fhr."

2) Handschriftl. Brief, etwas vergilbt, kleiner als DIN A 5, hellblau-grünliche Tinte:

"Niederhofheim den 6. Juni 1945

Frau Hilde ("Mathilde" durchgestrichen) Schiela

Durch Beschluß der Polizeiverwaltung ist ihr Radio(-)Apparat leihweise für das amerik. Offiziers-Genesungsheim Bad Soden beschlagnahmt,(,) und bis heute nachmittag(,) 13 Uhr(,) im(n) gebrauchsfertigem Zustand auf dem Bürgermeisteramt abzuliefern.

Das Schreiben dient als Quittung(.)

(violetter Stempel:) D e r B ü r g e r m e i s t e r
Geiß (Unterschrift)"

3) a) Maschinenschrift auf vergilbtem Papier:

"Die Kommission zur

Durchführung der Vorschriften

über die Entnazifizierung

Niederhofheim, den 15. Nov. 45

Frau

Willy S c h i e l a

Niederhofheim/Taunus

Bahnstraße 1

Betrifft: Geschäftsschliessung.

Auf Anordnung der Militärregierung wird Ihr Geschäft hiermit durch die Kommission zur Durchführung der Entnazifizierung mit sofortiger Wirkung geschlossen.

Die verderblichen Waren sind sofort an Frau Johann Engel, Kolonialwarenhandlung, Höchsterstraße 3(,) abzugeben.

Die weiter(e) Regelung Ihrer Geschäfte, d. h. Bestandsaufnahme und Bilanz am Tage der Schliessung übernimmt als Treuhänder Herr Georg Wagner, Ffm.-Unterliederbach.

Vom Tage der Schliessung an steht Ihr Vermögen unter dem Gesetz Nr. 52 der Militärregierung. Jegliche falschen Angaben werden von dieser Seite strafrechtlich verfolgt.

(vier verschiedene dunkelblaue Handunterschriften:) Geiß Dörrer Rudolph Fischer"

(Anmerkung: Frau J. Engel ist Elisabeth E., welche meiner Großmutter bis ins hohe Alter freundschaftlich verbunden war; die Unterzeichner waren Bürgermeister Heinrich Geiss, der Schreiner Eugen Dörrer und die Landwirte Wilhelm Rudolph bzw. Karl Fischer)

b) darunter schwächere Maschinenschrift auf diesem Blatt:

"Der Landrat Ffm.-Höchst, den 27. Nov. 1945

des Main-Taunus-Kreises

Tgb.P

An
den Herrn Bürgermeister
Niederhofheim/Ts.

Betr.: Lebensmittelgeschäft S c h i e l a.

Frau S c h i e l a sprach heute bei mir vor mit dem Antrag, ihr die Weiterführung ihres Geschäfte(s) zu gestatten. Dem Antrag kann entsprochen werden, wenn ein Treuhänder für das Geschäft bestellt wird.

Die Aufnahme eines Inventarverzeichnisses und einer Vermögensaufstellung ist notwendig.

(violetter Stempel mit Adler:) Der Landrat des Main-Taunus-Kreises * Frankfurt a. M. - Höchst
* (rechts daneben rote unleserliche Unterschrift)"

4) Maschinenschrift auf vergilbtem, liniertem DIN A 5-Papier:

"(violetter Stempel in linker oberer Ecke:) GEORG WAGNER STEUERHELPER (AML. ZUGELASSEN)
FFM.-UNTERLIEDERBACH LIEDERBACHERSTR. 105 TELEFON FFM. 13609

Ffm.Unterliederbach, 17.11.45

Frau

Willy Schiela

Niederhofheim.

Laut beiliegendem Schreiben der dortigen Bürgermeisterei bin ich als Treuhänder bei Ihnen bestellt.

Zur Regelung der Angelegenheiten werde ich am Dienstag den 20.11.45 vormittags zwischen 9 & 10 Uhr bei Ihnen vorsprechen.

Hochachtungsvoll

(Unterschrift fehlt!)"

5) Innen teilliniertes, hellgrünliches Vordruckformular, schmaler, aber länger als DIN A 5 mit blaugrünlichen Tintenflecken:

a) Außen:

"(eingerahmter violetter Stempel links oben:) Nachgebühr

(Vordruck:) PRISONER OF WAR POSTAGE FREE

(über letzterem schwarzer Postrundstempel:) Ludwigsburg 1 06.12.45.-12

(Vordruck untereinander:) ADDRESS: ADRESSE: INDIRIZZO: (dasselbe in Japanisch)
(grauvioletter Tintenstift:) Frau

Hilde Schiela
(links groß m. Blaustift:) 18 Niederhofheim
Kreis Main Taunus b/Ffm.
Bahnstr. Nr. 1

(restliche Fläche dreimal umgekehrt untereinander bedruckt:)
DO NOT WRITE HERE! NICHT HIER SCHREIBEN! NON SCRIVETE QUI! (dasselbe in Japanisch)
(rechts unten klein gedruckt:) 16-33458-2"

b) Innen:

"(oben, links u. rechts Vordruck:) DO NOT WRITE HERE! (usw. wie oben)
(grauvioletter Tintenstift auf 19zeiligem unrandeten Vordruck:)

(30.11.45) Meine aller(-)liebste Hilde u. Helga!

Endlich kann ich Euch nach 4 Monate(n) mal schreiben. Hoffentlich seid Ihr beide gesund u. munter, was bei mir nach wie vor der Fall ist. Wie lange unsre Haft noch dauert(,) kann man(n) noch nicht sagen. Du kannst mir im Monat 1 Paket schicken u. auch schreiben. Hier(-)her(-)kommen hat keinen Zweck. Besuch nicht erlaubt. Schreibe mir über alles(,) was wichtig ist u. geschrieben werden kann. Schicke mir nachfolgende Sachen.(;) 1 Unterhose, 1 Unterjäckchen, 1 Handtuch, 1 älteres Sporthemd u. den ältesten Pullover, 1 Brot, 1 Kuchen, etwas Gebäck, Butter oder Fett, Marmelade, 100 gr. Tabac()k, 50-100 Zigaretten-Papier, 1 Bleistift, Näh(-) u. Stopfgarn, Zahnpasta, 1 kl. Gesichtscreme(,) 1 Schuhcreme, 1 p(P)aar Schnürriemen, (keine Seife)(,) (kein Alkohol), u. wenn dann noch Platz (ist,) das übrige (mit) Aepfel(n füllen). Die älteste(n) Handschuhe schicke auch. Hoffentlich erreicht Dich dieser Brief u. Du kannst mir schreiben. Ich kann 1 mal im Monat schreiben. Hoffen wir, daß bald alles wieder gut wird. In diesem Sinne, viele Tausend Grüße u. Küsse von Deinem Willi!

(darunter Vordruck untereinander:) MY ADDRESS IS: MEINE ADRESSE IST WIE FOLGT: IL MIO INDIRIZZO È: (desgleichen in Japanisch) (grauvioletter Tintenstift:) Willi Schiela Nr. 5245

Internment Camp 74. Ludwigsburg (Germany)

(daneben blaugräuliche Tinte:) B V/45

(unten kleinere Vordrucke:) W. D., P. M. G. Form No.4 June 11, 1943

16-33458-2 * U. S.

GOVERNMENT PRINTING OFFICE; 1943"

6) Gleicher Formular-Vordruck wie 5) mit ähnlichen Flecken:

a) Außen fast wie 5), aber Poststempel vom 27.12.45, darunter eingerahmter roter Stempel: "Nachgebühr", Beschriftung mit Bleistift, eine eingekreiste "16" vor dem Ortsnamen.

b) Innen wie 5), aber mit Bleistift beschriftet: "26.12.45

Meine lb. Hilde u. Helga! Wir haben den 2. Feiertag(,) u. Weihnachten ist auch vorbei. Am 19.12. habe ich deinen lb. Brief u. am 22.12. das Paket mit großer Freude erhalten. Das Paket war gerade so richtig. Ich habe noch auf einen Brief gewartet, aber leider nichts. Ich kann nur einmal im Monat schreiben, aber Du soviel Du willst, auch Verwand(t)e u. Bekannte. Ich darf im Monat 1 Paket empfangen(,) so schwer es die Post annimmt. Besuche im u. am Lager verboten. Schicke mir sofort wieder 1 Paket. Diesmal 2-3 Brote, lasse sie Dir vom alten Wagner geben, 1 Kuchen, Butter oder Fett, Marmelade besser verpacken. Frage Fritz wegen einer Wurst. Etwas Zucker, Rauchwaren u. Papier, den alten grauen Mantel u. den Rest (mit) Aepfel(n füllen). Paket nur mit der Post schicken. Vorsicht vor Schwindler, niemand etwas geben, der in meinem Auftrag kommt. Mein liebes Frauchen(,) ich bin gesund und munter, Ihr hoffentlich auch. Schreibe mir doch mal(,) was zu Hause alles los ist. Was sind das für 4 neue Leute im Haus, wie kommst Du mit Clemens zurecht. Was macht Fam(?) Wohlfahrt, ist Jan noch da u. sind im Dorf noch Soldaten heimgelassen. Gruß an Heini und deine Mutter, sie sollen auch mal schreiben. Wenn Neujahr vorbei ist(,) gehen wir wieder neuen Hoffnungen entgegen u. ich glaube doch, daß dann bald die Zeit kommen wird(,) wo wir wieder zusammen sein können. Der Krieg ist nun aus(,) u. ich kann noch nicht nach Haus. Am Sonntag waren wir 11 Jahre verheiratet, wovon ich jetzt schon 6 Jahre fort bin. Hoffen wir(,) Hilde, daß es bald soweit ist. Viele Tausend Grüße u. Küsse(.) Dein Willi! Euer Papa" (Darunter